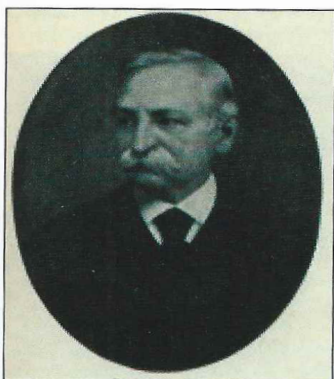


Entstehungsgeschichte der Schule und ihre Weiterentwicklung bis heute

Die Gumpendorfer Realschule verdankt ihre Entstehung dem Beschluss des Wiener Gemeinderates vom 19. November 1852, „in der Vorstadt Gumpendorf auf Kosten der Großkommune Wien eine selbständige dreiklassige Unterrealschule zu errichten“. Die Schule ist zunächst in für Schulzwecke adaptierten und entsprechend ausgestatteten Räumlichkeiten des alten Gumpendorfer Gemeindehauses, heute Gumpendorferstraße 106, untergebracht. Am 23. Oktober 1854 wird mit dem Unterricht unter dem ersten Direktor, Dr. Valentin Teirich, begonnen.



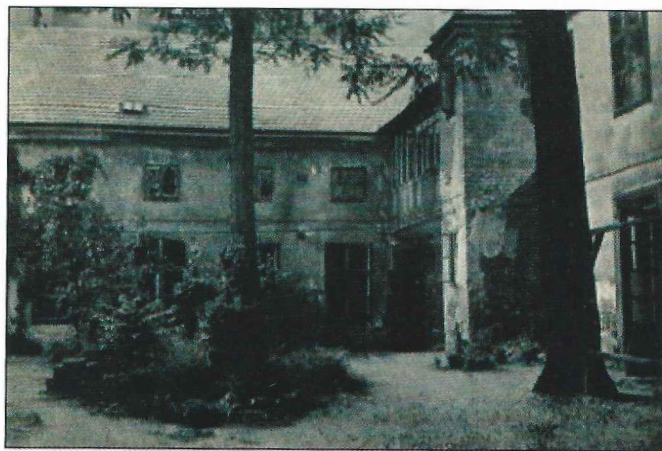
*Dr. Teirich,
der erste Schulleiter*

Der größte Verdienst um die Errichtung der Gumpendorfer Realschule gebührt dem damaligen Vorsteher von Gumpendorf Karl Garber, der stets für eine bessere Ausbildung der Gewerbetreibenden rastlos tätig gewesen ist. Ihm ist es zu verdanken, dass gerade die Vorstadt Gumpendorf bestimmt worden ist, die erste kommunale Mittelschule zu erhalten.

Im Jahre 1855 wird an der Gumpendorfer Realschule ein technischer Lehrkursus für die Lehrlinge der Seidenzeugfabrikanten, Weber, Färber, Bandmacher und Posamentierer eröffnet. Der Un-

terricht dauert an Sonntagen viereinhalb Stunden und an Montagen zwei Stunden. In diesem Lehrkursus, der zwei Jahrgänge umfasst, müssen die Anfänge der späteren Lehranstalt für Textilindustrie (heute im 5. Bezirk, Spengergasse) erblickt werden. Von nicht geringer Bedeutung für die Gumpendorfer Realschule ist das Jahr 1858, da in diesem Jahr die erste gewerbliche Fortbildungsschule in Wien in den Räumen der Gumpendorfer Realschule eröffnet wird. Auf Antrag von Karl Garber fasst der Gemeinderat den Beschluss, auch einen praktischen Jahrgang für Schülerinnen und Schüler zu eröffnen, die sich dem Gewerbe- und Kaufmannsstand widmen wollen.

Die Schülerzahlen der Gumpendorfer Kommunal-Realschule steigen von Jahr zu Jahr und bald reichen die Räumlichkeiten, in denen die Realschule bei ihrer Gründung untergebracht ist, nicht mehr aus. Im Jahre 1869 bezieht die Schule die Räume des Hauses Schmalzhofgasse 18, die bisher vom Kommunal-, Real- und Obergymnasium (heute „Amerlinggymnasium“) benützt worden sind.



Schulhof in der Schmalzhofgasse 18

Mit dem Plan, die bestehende Unterrealschule zu einer Oberrealschule auszubauen, muss aber auch ein Platz für ein neues Gebäude gesucht werden. Schließlich wird ein Bauplatz in der Marchettigasse erworben, der lange Zeit unverbaut geblieben ist. Hier befindet sich bis etwa 1790 ein Friedhof des nahen Militärspitals. Am 8. März 1880 erfolgt die Grundsteinlegung, und der Bau wird nach den Plänen des Architekten Siebreich ausgeführt. Die feierliche Eröffnung des Schulgebäudes erfolgt am 19. September 1881.



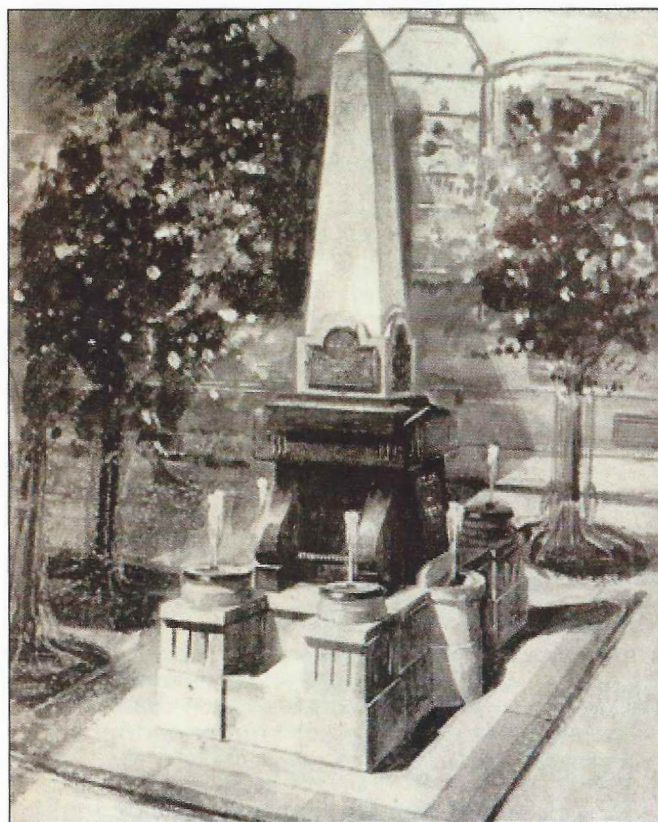
Das neue Schulgebäude

Das neue Schulgebäude bildet mit der Webschule (heute das Gebäude der MA 31 - Wasserwerke) ein geschlossenes Viereck, wovon drei Seiten der Oberrealschule zugewiesen werden. Die vier Gebäudetrakte umschließen einen Hof von 34 Meter Länge und 26 Meter Breite. In ihrer Anlage ist die Bausubstanz bis heute unverändert geblieben. So

enthalten der gegen die Marchettigasse gelegene Haupttrakt und der nördlich gelegene Seitentrakt drei Stockwerke, der südlich gelegene Teil nur zwei Stockwerke. Die Schule ist für die damalige Zeit sehr großzügig angelegt, gibt es doch für die naturwissenschaftlichen Fächer große Lehr- und Experimentiersäle und einen Turnsaal, der auch für Wettkämpfe geeignet ist. Außerdem wird der große Schulhof zum Turnen verwendet, und hinter der Webschule liegt noch ein zirka 1400 m² großer Sommerturnplatz.

1883 wird die erste Matura in dem neuen Gebäude abgehalten. 1896 erfolgt die Übernahme der Schule durch das Kaiserhaus und die Umbenennung in k.k.Staatsrealschule. Hervorragende Lehrer lassen den Ruf der Schule weiter steigen.

1904 wird zum 50-jährigen Bestand der Schule im Schulhof ein Trinkbrunnen errichtet, um den Schüler in den Hauptpausen das Trinken frischen Wassers zu ermöglichen.



Trinkbrunnen im Schulhof

Der Erste Weltkrieg bringt wesentliche Störungen im Schulbetrieb: Lehrer und Schüler werden eingezogen, eine zweite Schule, die ihre Räumlichkeiten kriegsbedingt verliert, wird aufgenommen, und es gibt Wechselunterricht (vormittags und nachmittags). Es herrschen Kohlenmangel, Unterernährung, Krankheiten, etc. Das ändert sich auch nach dem Friedensschluss von St. Germain vorerst nicht. Dennoch gibt es im schulischen Bereich Fortschritte. So wird auf Anregung von Schulrat Dr. Fulda die „VEGA“ (Vereinigung ehemaliger Gumpendorfer Abiturienten) gegründet. Diese Institution sieht es als ihre erste Pflicht an, die im ersten Stock angebrachte Ehrentafel für die im Ersten Weltkrieg gefallenen Lehrer und Schüler zu stiften.

Ab dem Jahre 1922 besuchen auch Mädchen die Schule. In der folgenden Zeit festigt sich auch das Schulwesen in der jungen Republik Österreich und es entwickelt sich eine Schulgemeinde mit vielerlei Aktivitäten: Schüleraufführungen, Ausflüge, Spiel- und Sportfeste, etc. In jener Zeit steigt auch die Zahl der Mädchen, die die Realschule besuchen, sehr stark an, sodass zeitweise reine Mädchenklassen geführt werden. Damit kommen auch die ersten weiblichen Lehrkräfte in den Lehrkörper.

Der März 1938 bringt den Untergang der Republik Österreich. Neben vielen anderen Änderungen in der Schulorganisation wird unsere Realschule in „Oberschule für Jungen“ umbenannt und Fächerverschiebungen treten ein. Der schon zum Wahrzeichen der Schule gewordene Brunnen im Schulhof wird abgetragen, die Metallteile für Wehrzwecke eingeschmolzen und der Schulhof zum Exerzierplatz umfunktioniert.

Die personellen Veränderungen werden mit Kriegsbeginn 1939 noch zahlreicher, immer mehr Lehrer und auch Schüler werden einberufen; viele kehren aus dem Krieg nicht mehr zurück. Eltern schicken aus Angst vor den immer gefährlicher und häufiger werdenden Bombenangriffen ihre Kinder aufs Land, Klassen müssen aufgelöst werden. Die Schülerzahl sinkt ständig.

Im Schuljahr 1944/45 wird der Schulbetrieb gänzlich eingestellt, da das Schulhaus von den Heinkel-Flugzeugwerken als Bürogebäude beansprucht wird. Das Frühjahr 1945 bringt Österreich die Freiheit. Unsere Schule ist von schwersten Schäden bewahrt geblieben. Der 1938 frühzeitig pensionierte Direktor Dr. Robert Vian kehrt als Schulleiter zurück und übernimmt unter schwierigsten Bedingungen den Wiederaufbau des Schulbetriebes. Am 4. Juli beginnt für 159 Realschüler und 55 Gymnasiasten das Schuljahr 1944/45. Der Kohlenmangel beeinträchtigt die Unterrichtsführung in den folgenden Schuljahren sehr, sodass auch das Amerlinggymnasium in die Marchettigasse übersiedeln muss – es wird Wechselunterricht abgehalten.

1947 wird der Elternverein neu gegründet und 1948 die VEGA. Zur „100-Jahr-Feier“ der Schule im Jahre 1954 wird ein eindrucksvolles Fest gestaltet. Mit dem Reingewinn des Festes kann die Instandsetzung des Schulhofes finanziert werden.

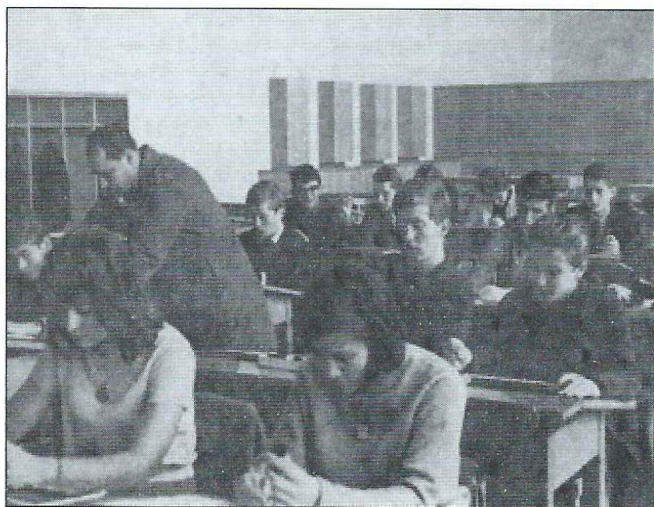


Schulhof 1954

Der damalige Direktor Dr. August Fröhlich trägt viel zum Wiederaufbau und der Erneuerung des Schulhauses bei: 1961/62 Instandsetzung des Turnsaals, 1963 Umbau des Konferenzzimmer- und Direktorentrakts und Installierung der Gaskonvektorheizung, 1963/64 Umbau und Neueinrichtung von Chemie-, Physik- und Zeichensaal, 1964/65 Gesamtsanierung des Erdgeschosses.



Zeichensaal einst



Zeichensaal 1963/64

1967 stiftet Direktor Fröhlich den „Optimus“-Ehrenring, der von diesem Jahr an alljährlich dem Maturabesten verliehen wird.

Bis 1972 ist die Generalsanierung der Innenräume abgeschlossen. Doch auch der Dr. Fröhlich in diesem Jahr nachfolgende Direktor Mag. Leopold Swossil lässt im Schulgebäude zahlreiche Instandsetzungsarbeiten durchführen. Im Juli 1979 übernimmt Mag. Viktor Bauer die Führung der Schule. Er setzt sich sehr für die Einrichtung eines Tages-schulheimes mit Essensausgabe ein und dies kann im Schuljahr 1980/81 verwirklicht werden. 1982 wird der Raum für Textiles Werken eingerichtet und 1985 erfolgt der zweite Umbau des gesamten Direktionstraktes neben vielen anderen baulichen und organisatorischen Änderungen.

Als 1991 der derzeitige Direktor HR Mag. Walter Holub die Leitung der Schule übernimmt, wird der Ausbau der Zentralheizung weiter vorangetrieben. Nach dem Einbau neuer Fenster hofseitig erfolgt 1994 die Renovierung der Außenfassade. In jene Zeit fällt auch der Umbau von Klassen zu zwei Informatiksälen samt deren Einrichtung, wobei bereits 1997 der erste EDV-Saal eine komplette Neuausstattung mit Internetanschluss erhält. 1999 werden auch die Lehrer-Computer an das Netzwerk angeschlossen.

Im Frühjahr 2003 erhält die Schule die Zusage zu einer Generalsanierung, wobei diese für zwei Jahre in das Ausweichgebäude in der Singrienergasse im 12. Bezirk (ehemals BRG 12) ausgesiedelt wird.

Ingrid Fertl